

Serie: Leben im Alter in Littenweiler

Teil V: Lukaspflege

„Wir bekommen immer wieder viel zurück.“

In der Reihe „Leben im Alter“ wurden bisher die in und an Littenweiler angrenzenden Pflegeheime vorgestellt. Viele Menschen möchten im Alter jedoch so lange wie möglich in der eigenen häuslichen Umgebung wohnen bleiben - und da helfen die Mitarbeiter/innen unterschiedlicher ambulanter Pflegedienste weiter. Beate Kierey hat sich nun mit Agnes Ludemann von der „Lukaspflege“ in Littenweiler getroffen, bei der anthroposophische Gesichtspunkte die Arbeit prägen.

Das Team der „Lukaspflege“ in Littenweiler.

Foto: privat



Seit 2005 gibt es die „Lukaspflege“ als anthroposophischen Pflegedienst in Littenweiler. Anstoß gab die seit 1984 bestehende „Initiative zur Lebensgestaltung im Alter e.V.“, deren Idee es ist, dass sich Menschen im Alter in Wohngruppen zusammentun und so gegebenenfalls auch gemeinsam durch einen ambulanten Pflegedienst betreut werden können.

Die „Lukaspflege“ ist ein ambulanter Pflegedienst, der wie andere auch bei allen Kranken- und Pflegekassen zugelassen ist, sodass die Pflege-, Beratungs- und Betreuungsleistungen im gesetzlichen Rahmen übernommen werden können. Und doch unterscheidet die „Lukaspflege“ sich von anderen ambulanten Pflegediensten dadurch, dass sie Menschen nach anthroposophischen Gesichtspunkten begleitet, unabhängig von Religion, Weltanschauung und Herkunft.

Das Büro der „Lukaspflege“ liegt mit seinen heimeligen Räumen in der Littenweilerstraße 25. Hier werden Dienstpläne erstellt, finden Teambesprechungen statt, werden Fortbildungen organisiert und Verwaltungsarbeit geleistet.

Seit nunmehr sieben Jahren arbeitet das Team, bestehend aus Pflegefachkräften, Sozialbetreuer/innen (wie zum Beispiel Erzieher/innen, Kunsttherapeut/inn/en, Heilerzieher/innen) und einer FSJlerin erfolgreich mit Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen im Freiburger Osten zusammen. Ihren Namen hat die „Lukaspflege“ nach dem Evangelisten und Arzt Lukas gewählt, der viel über die Heilungen Christi berichtet hat.

Im Mittelpunkt stehen die menschlichen Beziehungen

Im Mittelpunkt der Pflege, Betreuung und hauswirtschaftlichen Hilfe stehen hier die zwischenmenschlichen Beziehungen. Gerade

in Zeiten, „in denen wirtschaftliche Prinzipien immer mehr in den Vordergrund rücken“, so Agnes Ludemann, „wollen wir einen würdevollen Umgang mit den zu Betreuenden pflegen.“ Der Mensch mit seiner Biografie steht bei der „Lukaspflege“ im Mittelpunkt der Arbeit. Aus dem anthroposophischen Menschenbild leitet sich ab, dass Krankheit, Lebenskrisen, Altwerden und das Zugehen auf den Tod nicht als Mangel, sondern als eine Entwicklung angesehen werde, in der jeder Mensch etwas für ihn Bedeutsames erlebe. „Darin möchten wir Menschen unterstützen, diese Lebensphase anzunehmen und durch sie hindurchzugehen, um daran zu wachsen“, führt Agnes Ludemann weiter aus. Die Schwerpunkte der Pflege liegen vor allem in der Begleitung von Menschen mit Demenz sowie in der Sterbebegleitung. Bei der Pflege selbst werden anthroposophische Behandlungsmethoden wie zum Beispiel Wickel und Auflagen mit natürlichen Substanzen, Heilbäder und Rhythmische Einreibungen nach Wegman/Hauschka eingesetzt.

Derzeit werden 50 pflegebedürftige Menschen durch die Lukaspflege betreut, wobei viel Wert auf eine Kontinuität der betreuenden Pflegekräfte bei den Patienten gelegt wird. „Denn gerade dadurch kann“, so Agnes Ludemann, „eine Betreuung gelebt werden, bei der die Individualität, Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit der Betreuten respektiert wird, wie wir es für notwendig erachten.“

Weitere Informationen: „Lukaspflege“ e.V., Littenweilerstr. 25 (nach vorheriger Anmeldung), Tel. 0761 / 680 02 02, www.lukaspflege.de.